

• Lagersysteme • Betriebsanrichtungen

www.primus-neuenhof.ch

• Leitern und Gerüste • Räder und Rollen

Skandalarzt Ingo Malm muss Praxis schliessen

Rudolfstetten Die kantonalen Gesundheitsbehörden haben dem Mediziner die Berufsausübungsbewilligung entzogen

VON FABIAN HÄGLER

Monatelang stand Ingo Malm unter Beschuss, nun ist klar: Der umstrittene deutsche Arzt muss seine Praxis auf dem Mutschellen schliessen. «Ja, das Departement Gesundheit und Soziales hat Herrn Malm die Berufsausübungsbewilligung mit einer Verfügung entzogen», bestätigt DGS-Kommunikationschef Balz Bruder auf Anfrage der az Aargauer Zeitung. Zudem wurde Ingo Malm gebüsst. Bruder erklärt die Konsequenzen für den Arzt: «Herr Malm hat nun Zeit, seine ärztliche Tätigkeit im Kanton Aargau innert einer gewissen Frist einzustellen.»

Bewilligung wurde 2006 erteilt
Der DGS-Sprecher ergänzt: «Grund für den Entscheid ist die fehlende

Vertrauenswürdigkeit von Herrn Malm.» 2006, als sich der Arzt im Aargau niederliess, beurteilte das DGS dies noch anders. Malm erhielt vor sechs Jahren die Berufsausübungsbewilligung – obwohl er in Deutschland vorbestraft war und der Kanton Bern ihm dieselbe Bewilligung zuvor verweigert hatte. Malm wurde in den letzten Monaten mit diversen Vorwürfen konfrontiert. Der schwerwiegendste: Der Arzt hatte bei einem Patienten eine Krebserkrankung nicht erkannt, wie der «Beobachter» Mitte März berichtete.

Fehldiagnose als Mosaikstein
Hat diese Fehldiagnose nun das Fass zum Überlaufen gebracht und den Kanton zum Handeln veranlasst? Balz Bruder: «Das Departement hat eine Gesamtbeurteilung vorgenommen



Ingo Malm überlegt sich, den Entzug der Berufsausübungsbewilligung anzufechten. FH/ARCHIV

und ist zum Schluss gekommen, dass Herr Malm die Voraussetzungen, die zur Ausübung seines Berufs als fachlich selbstständiger Arzt nötig sind, nicht mehr erfüllt.» Im Rahmen eines Disziplinarverfahrens gegen Malm sei

auch der Krebs-Fall berücksichtigt worden, jedoch nur als eines von zahlreichen Mosaiksteinchen.

Bei den übrigen Vorwürfen, die insbesondere der «Kassensturz» des Schweizer Fernsehens gegen Malm erhob, ging es um ausserordentlich hohe Behandlungskosten, unbewilligte Medikamentenabgabe, fingierte Rechnungen oder Ehrverletzung.

Ritalin-Prozess und Betrugsvorwurf

Derzeit laufen zwei juristische Verfahren gegen den Arzt: Einerseits muss sich Malm vor dem Bezirksgericht Bremgarten im sogenannten «Ritalin-Prozess» verantworten. Laut der Anklageschrift soll er einem drogenabhängigen Patienten innerhalb von fünf Monaten ohne die notwendige Bewilligung 13 800 Ritalintabletten abgegeben haben.

Andererseits ermittelt die Staatsanwaltschaft Muri-Bremgarten – eine frühere Praxisangestellte hat Malm wegen Betrugs angezeigt. Sie wirft ihm vor, fingierte Rechnungen für

Behandlungen ausgestellt zu haben, die gar nie stattgefunden hätten.

«Departement stand unter Druck»

Ingo Malm hat die Verfügung des DGS, die ihm die Berufsausübung verbietet, laut seinem Anwalt am Montag erhalten. «Mein Klient darf noch zwei Monate praktizieren, er muss die Praxis nicht sofort schliessen», hält Malms Rechtsvertreter fest. Und er betont, die Verfügung sei nicht rechtskräftig. «Ob wir sie anfechten werden, ist noch offen, der Entscheid liegt bei Herrn Malm.»

Es sei aber wahrscheinlich, dass der Arzt rechtlich gegen den Entzug der Berufsausübungsbewilligung vorgehen werde, zumal die Verfügung aus Sicht von Malms Anwalt «juristisch nicht wasserdicht» sei.

Die erste Instanz für eine allfällige Beschwerde ist der Aargauer Regierungsrat, dann ist ein Weiterzug bis ans Bundesgericht möglich. Damit könnte sich der Fall Malm noch über mehrere Jahre hinziehen.



Reinhold Messner weiss mit Erzählungen aus seinem Leben das Publikum in der Trafohalle Baden zu begeistern.

EMANUEL FREUDIGER

Messner war der Stargast am KMU Swiss Forum

Baden An der 10. Durchführung der KMU-Plattform stand der Bergsteiger und Abenteurer Reinhold Messner im Zentrum.

VON ROMAN HUBER

Mit Reinhold Messner hat sich das KMU Swiss Forum für seine 10. Auflage selber ein Jubiläumsgeschenk gemacht. Die Schilderungen aus seinem abenteuerlichen Leben zogen gestern in der Trafohalle alle in den Bann. Und weil der Extrem-Bergsteiger, Wüsten- und Antarktis-Durch-

schreiter öfters die Grenzen des Menschlichen touchiert oder gar überschritten hatte, war der Bezug zum Thema «Risiko oder Status quo» bestens gewährleistet. «Wer kein Risiko eingehen will, der bleibt unten», lautet seine unmissverständliche Bergsteiger-Weisheit, die für Unternehmer durchaus ebenso Gültigkeit hat.

Er bekam kein Geld vorgeschoben

Messner faszinierte mit seiner pointierten Erzählweise. Der Verlust sechs abgeforenner Zehen habe sein Gleichgewichtsvermögen gestört, so-

dass er definitiv vom Felskletterer zum Höhenbergsteiger gewechselt habe, schilderte er in nüchtern-realistischem Ton. Der Südtiroler – Bergsteiger, Grenzgänger, Bergbauer, Politiker, Museumsgehalter, Erzähler – holte sich die Sympathien der über 500 Zuhörer aber auch mit seiner Bescheidenheit.

Sein Bezug zur Wirtschaft wäre womöglich ein anderer, wenn er in einer andern Zeit gross geworden wäre. Er habe für seine Expeditionen nie Geld vorgeschoben erhalten. In der archaischen Welt seiner Abenteurer habe auch niemand etwas zu sa-

gen. Die Entscheidungen sowie die Verantwortung für die eingegangenen Risiken habe jeder selber zu tragen; das im Gegensatz zur heutigen Gesellschaft mit ihrem immer enger werdenden Regelwerk.

Das Thema Risiko fand sehr unterschiedliche Ansätze. Während bei Armeestabschef Aldo C. Schellenberg die kollektive Sicherheit im Vordergrund stand, hatte Berufspilot Peter Brandl eine andere Flugsicht. Am Forum gab es auch harsche Töne zu hören, so vom deutschen Wolfgang Grupp (Trigema) zur Auslagerung der Produktion.

Tunnelgarage: Vandale gefasst

Baden Der Mann, der am frühen Samstagmorgen in der Tunnelgarage die Schranke abriess, hat sich bei der Stadtpolizei Baden gemeldet. «Er sagte, er sei betrunken gewesen und könne sich an praktisch nichts mehr erinnern», so Markus Marti, Gruppenchef bei der Stadtpolizei Baden. «Eine Drittperson hat den Vandalen darauf aufmerksam gemacht, dass er von der Polizei gesucht wird.»

Die Zerstörungs-Aktion in der Tunnelgarage war von der Videoüberwachungskamera aufgezeichnet worden. Der Mann hat jetzt eine Anzeige wegen Sachbeschädigung am Hals. (PKR)

Windenergie: Keine Beschwerde

Remetschwil Die Mittelland Windenergie GmbH will den ordentlichen Weg über die Nutzungsplanänderung gehen. Vor einem Monat hat der Regierungsrat bekannt gegeben, dass er einer Ausnahmebewilligung für den Bau der Windenergieanlage auf dem Heitersberg nicht stattgeben wird. Die Mittelland Windenergie GmbH hätte in einer Frist von 30 Tagen Beschwerde gegen diesen Entscheid einlegen können; sie hat aber beschlossen, den Fall nicht ans kantonale Verwaltungsgericht weiterzuziehen. (AZ)

INSERAT

IHR HEIZÖL
VON DER REGIONALEN
LANDI
GENOSSENSCHAFT

Aktueller Tagespreis
im Internet: agrola.ch

agrola.ch **AGROLA**
the swiss energy



Swiss Lean Award für Martin Kunschert (l./Elesta) und Oliver Vietze (Baumer Group). EMANUEL FREUDIGER



Auf der sicheren Seite I: Jörg E. Wilhelm – Regeln und deren Befolgung minimieren die Risiken. EFU



Auf der sicheren Seite II: Aldo C. Schellenberg – kollektive Sicherheit als Wert, der seinen Preis hat. EFU

Sie sind am «schlanksten»

Baden Das KMU Swiss Forum hat den «Swiss Lean Award» verliehen

VON ROMAN HUBER

Gleich zwei Sieger wurden dieses Jahr für den Swiss Lean Award ermittelt. Wie Armin Baumann, Initiator des KMU Swiss Forum, vorgängig angekündigt hatte, sei das Rennen knapp ausgefallen: Geschäftsführer Martin Kunschert durfte für die Elesta, Hersteller von Relays in Bad Ragaz, den Preis für KMU mit weniger als 250 Mitarbeitern entgegennehmen. In der Kategorie über 250 war es CEO und Chairman Oliver Vietze von der Baumer Group, Hersteller von Sensoren/Sensorlösungen, Frauenfeld.

Mit spannenden Referenten, die aus sehr unterschiedlichen Perspek-

tiven ihre Erfahrungen einbrachten, wartete das 10. KMU Swiss Forum auch am zweiten Tag auf. Zwar servierte Jörg Wilhelm, Professor der Rechte und Inhaber mehrerer Verwaltungsratsmandate, zum Auftakt schwere Kost. Mit Corporate Governance (Grundsätze der Unternehmensführung), Compliance (Regelkonformität) und Risikomanagement vertrat er im Gegensatz zum nachfolgenden Referenten Reinhold Messner die sichere Seite und die Risikominimierung des Unternehmertums.

Sicherheit vor Risiko?

Als Vertreter der Kollektiv-Sicherheit ist Armeestabschef und Divisio-

när Aldo C. Schellenberg einzuordnen. Er stellte die Werte der diversen Sicherheitsbereiche in den Vordergrund, was berechtigterweise seinen Preis fordere. Mit Pierin Vincenz, Raiffeisen-CEO, Wolfgang Grupp (Inhaber und Geschäftsführer der Trigma), Peter Brandl (Managementtrainer und Autor von «Crash-Kommunikation») sowie Emmi-CEO Urs Riederer wurde der prominente Referentenreigen fortgeführt.

Mit ihrem 10. Forum durfte die KMU Swiss AG einen weiteren Erfolg verbuchen. Armin Baumann präsentierte dazu Erfolgszahlen, die beweisen, dass Vernetzung und Wissensvermittlung für KMU wichtig sind.



JEANNINE BOSSARD

Wolfgang Grupp wurde sogar eingeflogen

Unternehmer erzählen aus der Praxis von ihren Erfahrungen, das ist ein Hauptanliegen des KMU Swiss Forum. Wolfgang Grupp dürfte zu den sehr viel beschäftigten Unternehmern gehören, liess er sich doch für sein Referat per

Helikopter einfliegen (Foto; Landung auf der Allmendwiese). Der erfolgreiche Stoffhersteller und Bekleidungsproduzent ging hart mit denjenigen Firmen ins Gericht, die ihre Produktionsarbeitsplätze ins Ausland auslagern. (RR-)

Umfrage zum KMU Swiss Forum Geht diese Veranstaltung über das Vernetzen hinaus?

VON ERNA LANG UND PIRMIN KRAMER (FOTOS)

Thomas Wettstein

Importer, Guevarra Enterprise, Hausen



«Dieser Anlass ist ein Treffen für Unternehmer und ist ganz gut, um branchenübergreifende Kontakte zu knüpfen. Zudem erhält man einen anderen Einblick in die Geschäftswelt. Und obwohl zwischen 500 und 600 Gäste anwesend sind, herrscht eine familiäre Atmosphäre hier.»

Sandra Smit

Inhaberin, 7P smit Consulting, Baden



«Ich geniesse diesen Anlass, auch wenn Frauen in der Minderheit sind. Die meisten kenne ich von den Golfanlässen der KMU Swiss AG. Das Vernetzen ist für mich daher hier weniger von Bedeutung. Viel wichtiger sind die Vorträge, die mir beruflich sehr viel bringen.»

Stefan Kalt

Direktor RVBW Baden-Wettingen AG



«Dieser Anlass bietet mehr als das Vernetzen. Es ist eine gute Gelegenheit, Impulse von anderen Unternehmen zu erhalten. Man erfährt in Gesprächen, wie andere Probleme lösen, zudem bieten die Referate viel Wissenswertes. Manchmal entstehen sogar private Kontakte.»

Stephanie Minet

Firmenkurse, TLC Baden



«Wir von der Sprachschule TLC, The Language Company, sind weniger zum Vernetzen hier. Da wir im Förderverein der KMU Swiss AG sind, steht die Präsentation unseres Angebots hier im Vordergrund. Dies in der Hoffnung, dass wir branchenübergreifend weiterempfohlen werden.»

Flavio Ortelli

Spezialist Privatvorsorge Vaudoise, Baden



«Das Vernetzen und das Festigen des Beziehungsnetzes stehen für mich hier im Vordergrund. Natürlich möchte man hier auch neue Kontakte knüpfen. Teilweise entstehen sogar Bekanntschaften, die man auch privat weiterpflegt. Der Anlass hat ein tolles Programm; es macht wirklich Spass.»

INSERAT



Andere hören das Gras wachsen. Ich sehe es.

Thomas Obrist, Gärtnermeister, Baden-Dättwil



BRILLEN, KONTAKTLINSEN & OPTOMETRIE

Weite Gasse 26 Baden 056 203 07 70 www.fueterundhalder.ch